



1945

Akademischer Alpenklub Bern

40. JAHRESBERICHT

vom 1. November 1944 bis 31. Oktober 1945



Druck von Willi P. Wälchli, Bern

Tätigkeitsbericht

Die Lebenskurve des Klubs weist im abgelaufenen Jahre grosse Höhen und Tiefen auf. Die Freude über das Gelingen grosser Fahrten und angenehmer Klubanlässe wurde überschattet durch den jähen Tod unseres lieben Aktiven Hans Wyttenbach, der am Säntis einer Lawine zum Opfer gefallen ist.

Wenn auch im vergangenen Winter der Aktivdienst verschiedene Pläne gefährdete oder sogar verunmöglichte, wurden trotzdem schon früh vor Weihnachten die ersten Skitouren unternommen, und an mehreren Sonntagen waren nicht nur die ganze Aktivitas, sondern auch viele Alte Herren im Gelände. Das Jahr 1945 begann der Klub in Lauenen, das sich für die Neujahrsferien vorzüglich eignete. Während die unentwegten Steisser einsamen Gipfeln zustrebten, bevorzugten Jung- und noch nicht Vermählte die belebten Gstaader Gefilde. An zahlreichen Skirennen legten dann AACB-tiker Zeugnis vom ansehnlichen skitechnischen Niveau des Klubs ab. Dies ist um so erfreulicher, als technischer Hochstand nie unser Hauptziel war. Den Höhepunkt des Winters stellte wiederum das Klubrennen dar. Vorzüglich gepflegt stiegen die „Rennfahrer“ vom Rothbad auf das Meggiserhorn, um sich nach genussreicher individueller Abfahrt dem Starter zum Slalom zu stellen. Als Skimeister des AACB für das Jubiläumsjahr 1945 gingen bei den Alten Herren Arthur Krähnbühl und bei den Aktiven sein Bruder Edwin hervor. Besonderer Dank sei an dieser Stelle den Spendern der Preise gesagt, die dazu beitrugen, den Kampf verbissener zu gestalten.

Die Oster- und Pfingstzeit, die im beglückenden Zeichen des Victory day stand, sah unsere Mitglieder auf den verschiedensten Skitourengebieten, vom Unterwallis bis ins Engadin.

Während die Skimüden des Klubs schon früh freudig zu den Kletterschuhen griffen und schneefreie Südflanken aufsuchten, setzten die andern die Skitouren bis in den Juni hinein fort. Zum Abschluss der Saison wurde noch die Abfahrt durch die Nordflanke des Balmhorns ausgeführt.

Sowohl das Kriegsende als auch die langen Schönwetterperioden bewirkten eine ausserordentlich rege Steissertätigkeit im vergangenen Sommer. So wurde beispielsweise die Nordwand des Lauterbrunnenbreithorns von nicht weniger als 8 AACB-tikern auf der

klassischen Route unserer Altherren Dr. Chervet und Dr. Richardet durchstiegen. Im weiteren gelang die erste Erkletterung der Westkante des Scheidegg-Wetherhorns und der Westwand des Alphubels, und zahlreiche Begehungen schwierigster Routen wurden erfolgreich unternommen.

Besonders erfreulich war das Zustandekommen einer Klubwoche. Nachdem schlechtes Wetter ihre Durchführung in Frage stellte und nur 2 unentwegte Altherren, Dr. Brauchli und Dr. Leuch, sich durch den Regen nicht abhalten liessen, fanden sich zum Schlusse ein volles Dutzend auf der Göscheneralp ein, worunter unsere auswärtigen Kameraden Dr. Hug aus Zürich und Dr. Wiesmann aus St. Gallen. Die gemeinsame Besteigung des Blaubergstockes über die Nordwestkante mit Kameraden älterer Semester wird uns Jungen eine schöne Erinnerung bleiben.

Das gesellschaftliche Leben beschränkte sich auf die allgemein gut besuchten Freitagszusammenkünfte im Schwellenmätteli, 2 Lichtbildervorträge, den Ziebelemärithöck, die Weihnachtskneipe und eine Maibowle. Anhand zahlreicher Lichtbilder berichteten uns Dr. Wyss über den Anteil der Haslitalerbergführer an der Erschliessung der Alpen und Dr. Fred Müller über Nordaufstiege zwischen dem Wetter- und dem Tschingelhorn. Der im vorletzten Jahre erstmals durchgeführte Ziebelemäritabend wurde auch dieses Jahr zu einem fröhlichen Tanzanlass. Die Weihnachtskneipe wurde wieder im alten Rahmen gemütlich gefeiert und bot hundert Gelegenheiten, mit alten Bekannten und neuen Mitgliedern über gemeinsam Erlebtes und Zukunftspläne zu plaudern. Die Maibowle auf dem Gutten wurde bei Noldi Gassmann an der Brunnadernstrasse beendet, und manch einer wird wohl noch die schönen Lieder gesummt haben, als er endlich zu Hause angelangt ist.

In 3 Vorstandssitzungen und Klubversammlungen wurden die Verwaltungsgeschäfte erledigt.

Ueber die Hütten und Finanzen des Klubs orientieren die Spezialberichte. Hier sei nur dankend unserer Hüttenwarte gedacht, die ausnahmslos ihre Aufgabe vorzüglich erfüllt haben.

Den Marsch in die Ehe hat im vergangenen Jahre Arthur Krähenbühl zurückgelegt, und die Klubkameraden Dr. Ernst Hopf, Dr. Hans-Fritz von Tscharner, Dr. Ernst Wiesmann und Rudolf Wyss hat der Storch besucht.

So beginnen wir frohgemut das 5. Jahrzehnt. Möge es uns viele und schöne Bergerlebnisse schenken!

Es lebe der AACB!

Edwin Krähenbühl.



(Aufn. Brügger, Meiringen)

Wetterhorn
(von der Schwarzwaldalp aus)

Hüttenbericht

Die drei Hütten unseres Klubs treten baulich gut erhalten die stille Zeit der winterlichen Einsamkeit an. In der Schmadrihütte waren im Berichtsjahr keine Reparaturen notwendig, und es sind in nächster Zeit auch keine solchen zu erwarten. Im Ochsenal wurde der Hüttenvorplatz etwas ausgeebnet und der nun bequeme Weg zum Brunnen fertig ausgebaut. Unser Sorgenkind ist die gutgemeinte Wasserversorgung in der Bietschhornhütte. Nachdem im Frühsommer der sprudelnde Quell endlich wiedergefunden und eingefangen werden konnte, zog es der Widerspenstige bereits im September neuerdings vor, hämisch gurgelnd neben der Fassung vorbei zu fliessen. Für den nächsten Sommer muss die Frage der Wasserversorgung so gelöst werden, dass uns der Komfort der im übrigen gut funktionierenden und praktischen Wasserversorgung alljährlich doch nicht zu hohe Kosten verursacht.

Unsere Hütten erfüllten auch in der vergangenen Steissersaison ihren Zweck voll und ganz, waren sie doch insgesamt nicht weniger als 1642 Besuchern Rast- und Unterkunftsstätten. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Frequenz in allen drei Hütten etwas zugenommen. Unter den ebenfalls vermehrten Besteigungen verzeichnen einige grössere Fahrten erhöhten Zuspruch.

Die Zufriedenheit über den baulichen Zustand und den Betrieb in den Hütten ist nicht zuletzt das Verdienst unserer rührigen Hüttenwarte; ich möchte ihnen für ihre gute Arbeit die volle Anerkennung und den Dank des Klubs aussprechen.

Hüttenstatistik

1. Bietschhornhütte

A. Besucher:

1. Mitglieder des AACB	3 Personen
2. Mitglieder des SAC	277 „
3. Uebrige Besucher	215 „
	<hr/>
Total	495 Personen
Davon haben übernachtet	434 „

B. Besteigungen:

Bietschhorn	206	Personen
Wilerhorn	68	”
Hohgleifen	7	”
Breitlauhorn	2	”
Jäghörner	2	”

2. Engelhornhütte

A. Besucher:

1. Mitglieder des AACB	20	Personen
2. Mitglieder des SAC	672	”
3. Uebrige Besucher	233	”
	<hr/>	
Total	925	Personen
Davon haben übernachtet	697	”

B. Besteigungen:

Klein Simelistock	199	Personen
Gross Simelistock	198	”
Mittelgruppe, trav.	221	”
Vorderspitze (Westkante 8 Pers.)	22	”
Ulrichspitze (Westwand)	24	”
Tennhorn	17	”
Hohjägiburg	14	”
Rosenlauistock	99	”
Tannenspitze	96	”
Engelburg	111	”
Sattelspitze	135	”
Pollux	38	”
Kastor	47	”
Kingspitze	150	”
Prinzen	26	”
Froschkopf	32	”
Niklausspitze	7	”
Haubentock	7	”
Gross-Engelhorn	10	”
Südgruppe, trav.	22	”

3. Schmadrihütte

A. Besucher:

1. Mitglieder des AACB	12 Personen
2. Mitglieder des SAC	79 "
3. Uebrige Besucher	131 "
	<hr/>
Total	222 Personen
Davon haben übernachtet	106 "

B. Besteigungen:

Breithorn, Ostgrat 35 Personen	} 45 Personen
Nordwandrippe 10 Pers.	
Grosshorn, Westgrat 3 Personen	} 6 Personen
Nordwestgrat 3 Personen	

Der Hüttenchef: *Arthur Krähenbühl.*

Hans Wytttenbach †

Unser Clubkamerad verlebte in seinem Elternhaus in Thun eine glückliche Kindheit. Aus dem Thuner Progymnasium trat er an die Literarabteilung des Städtischen Gymnasiums in Bern über, bestand im Herbst 1939 im Zeichen des beginnenden Weltkrieges die Maturität und nahm die juristischen Studien an der Bernischen Hochschule auf. Seine ersten Semester verbrachte er wie so viele seines Jahrgangs zum grössten Teil in militärischen Schulen und an der Grenze. Als Gebirgsoffizier stand er in den Reihen des Gebirgsfüsilierbataillons 36 am rechten Platze, und seine hohen soldatischen und bergsteigerischen Fähigkeiten liessen ihn manche verantwortungsvolle Führungsaufgabe im Gebirgsdienst erfolgreich lösen. Unentwegt betrieb er sein Studium, legte im Frühjahr 1944 die Vorprüfung zum Fürsprecherexamen ab und arbeitete mit Freude und Zuversicht dem Staatsexamen zu.

Aus dieser schönen und zielstrebigem Arbeit für eine friedlichere Zukunft riss ihn das Schicksal am 7. Oktober 1945 jäh heraus. Kurz unter dem Gipfel des Säntis wurde er mit einem Clubkameraden von einem Schneebrett erfasst. Die sofort einsetzenden Bergungsarbeiten sollten keinen Erfolg haben. Die herbstliche Säntisfahrt ist für Hans zum letzten Gang geworden.

Uns alle traf die Trauernachricht wie ein harter, betäubender Schlag. Denn Hans war nicht nur ein grosser Bergsteiger und vorbildlicher Kamerad, er war ein Freund in der tiefsten Bedeutung des Wortes. Er zog in die Berge aus einem unwiderstehlichen Drang nach wahren Erleben und befreiender, männlicher Tat. Seine Aufgeschlossenheit und seine Wahrhaftigkeit machten ihn zum denkbar besten Gefährten. Vollendete Beherrschung des Technischen verband sich bei ihm mit zäher Ausdauer, Umsicht, wachem Blick und einem innern Schwung, der über alle Schwierigkeiten hinwegführte. So durfte er denn auch an grösste Fahrten herantreten, und seine Erstbegehungen durch die Nordwestwand der Hohjägiburg und die Südwände des Fründenhorns und des Tschingelspitz stellen seinem Können das beste Zeugnis aus. Dabei hatte er ein offenes Auge für die Schönheit der Welt und konnte in seiner bescheidenen und fröhlichen Art auch an kleinen Fahrten seine Freude finden.



Hans Wyttenbach

Bei mancher sonnigen Gipfelrast oder an langen Hüttenabenden bei einer Pfeife lernten wir Hans näher kennen. Wir lernten in dem glänzenden Felsgänger und Skifahrer, in dem fröhlichen Clubbruder und wetterharten Soldaten das Stille und fast Verträumte kennen, seine Liebe zur Musik, sein offenes Herz. Die ganze Tiefe seines Wesens und die Ernsthaftigkeit seines Strebens traten in diesen Stunden klar hervor, und an ihm bewahrheiteten sich die Worte von Professor Finch, dass es unter den Studenten immer die Besten seien, die den Weg aufs Meer oder in die Berge fänden.

Unser Club verliert in Hans einen Bergsteiger ohne Furcht und Tadel, einen kristallklaren Charakter voller Tatkraft und Frohmut, einen Freund, der zu den schönsten Hoffnungen berechnigte. Ihm war ein kurzes Leben beschieden, aber es war glücklich und schön. In der Blüte seiner Jahre hat uns Hans verlassen. Seine Spur ist unsern Blicken entschwunden. Aber er wird uns unvergesslich bleiben.

Jörg Wyss.

Die bergsteigerische Tätigkeit des AACB von 1931 bis 1945

Die letzten 15 Jahre brachten eine grosse Entwicklung des Bergsteigens. Die Gründe sind: Verbesserung der Verkehrsmittel, Weiterentwicklung der bergsteigerischen Technik im Sommer und im Winter und die Förderung des Alpinismus durch die Armeeleitung während des Aktivdienstes.

Der AACB hielt mit dieser allgemeinen Entwicklung Schritt. In Zahlen ausgedrückt: Während der letzten 15 Jahre wurden insgesamt 10805 Gipfel und Pässe bestiegen (gegenüber 11181 in den Jahren 1905—1930); davon 35 % mit Ski oder im Winter.

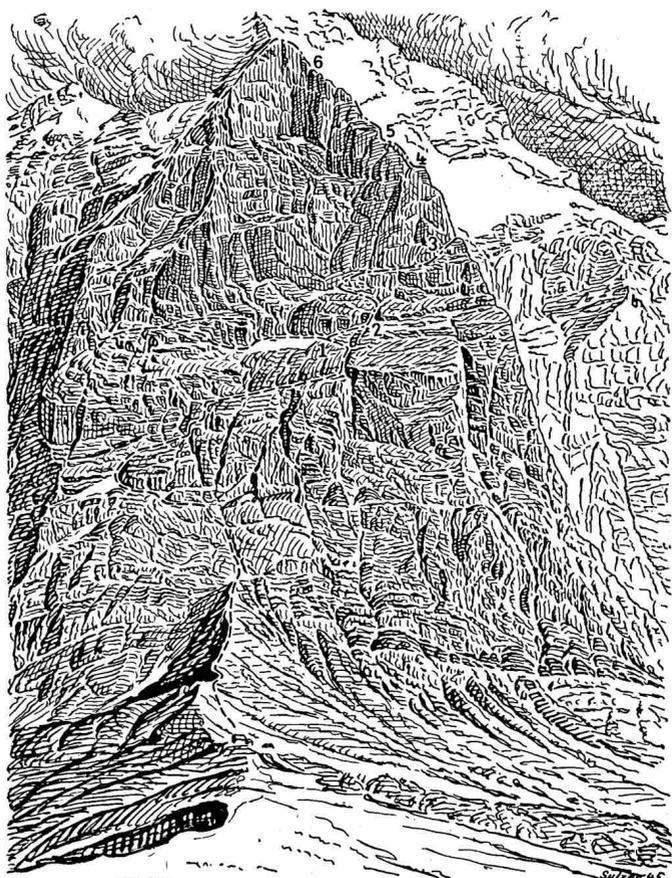
Mit der mengenmässigen Steigerung erfolgte aber gleichzeitig auch eine qualitative. Die Tourenverzeichnisse zeigen eine deutliche Entwicklung in dieser Beziehung. Die leichten Skihügel treten zurück gegenüber ausgesprochen schweren Skifahrten, wie sie vor 15 Jahren noch unmöglich schienen. Dasselbe gilt für die extremen Klettereien im mehr voralpinen Gelände. Am erfreulichsten ist aber die Zunahme der grossen Fahrten „klassischer Richtung“ im Hochgebirge.

Infolge des Krieges gingen die ausseralpinen Fahrten etwas zurück auf 73 Gipfel und Pässe (gegenüber 127 von 1905—1930). Hoffentlich kann der AACB auch auf diesem Gebiete bald wieder voll wirken. Der lockenden Ziele wären genug in aller Welt.

Das Wesentliche am heutigen Tage ist, dass der Klub die Entwicklung der Technik mitmachen konnte, ohne etwas von der ursprünglichen Frische seiner Ideale einzubüssen. Unsere Liebe zu den Bergen, die enge Freundschaft im kleinen Kreise der Gleichgesinnten bedeuten mehr, als das längste Verzeichnis bestiegener Gipfel. Möge es immer so bleiben!

Dr. A. Gassmann,

Gebiet	Gipfel	Pässe	Davon über 3000 m	Davon über 4000 m	Neu- touren	Ski
Ostalpen	178	31	99	—	—	56
Bündneralpen	857	267	588	30	1	548
Tessineralpen	33	4	7	—	2	9
Alpstein	79	3	—	—	—	20
Glarneralpen	148	28	66	—	—	81
Urneralpen	580	147	367	—	2	346
Berner Voralpen, Jura	1825	202	—	—	2	1372
Berner Hochalpen	3821	887	2592	321	38	1045
Walliser Alpen	1059	223	1101	466	3	289
Mt. Blanc, Dauphiné, Haute Savoie	301	59	297	100	1	26
Ausseralpin	69	4	20	19	8	12
Total	8950	1855	5137	936	57	3804



Route Finsl
Variante Wargölzl
Westkanalroute

Das Scheidegg-Wetterhorn und die Aufstiegswege durch die Nordwand des Wetterhorns

Das Wetterhorn stürzt gegen die Grosse Scheidegg zu in gewaltiger, 11—1400 m hoher Wandflucht ab. Ihr Kulminationspunkt (P. 3361) wurde früher, zur Zeit seiner Erstbesteigung, als „Grindelwald-Dru“ bezeichnet. In der Folge erhielt er den heutigen Namen „Scheidegg-Wetterhorn“, der auch im Top. Atlas der Schweiz Aufnahme gefunden hat. Die neue Landeskarte sieht von einer Benennung ab.

Das Scheidegg-Wetterhorn ist kein Gipfel im topographischen Sinn. Dem Alpinisten bietet es jedoch ein paar der grosszügigsten Kletterrouten des Berner Oberlandes, welcher Umstand diese kurze, selbständige Beschreibung rechtfertigen mag.

Die erste Besteigung gelang am 13. Mai 1901 der Partie G. Hasler - Chr. Jossi - P. Bernet, nachdem früher schon wiederholt Versuche unternommen worden waren. Der Aufstieg erfolgte von der Glectsteinhütte aus über den Hühnergutzgletscher und die damals noch tiefverschneite Südwestflanke und erforderte ganze 13 Stunden (SAC Jahrbuch Bd. 37, S. 306; ausführlicher Bericht in Alpine Journal, Bd. 20, S. 466 ff.). Zum zweiten Mal wurde das Scheidegg-Wetterhorn vermutlich erst im Sommer 1929 durch die Partie Finzi betreten, anlässlich ihrer ersten Begehung der Nordwand von der Grossen Scheidegg her. Seither ist es auf der gleichen Route wiederholt überschritten worden.

Die meisten Partien, die das Scheidegg-Wetterhorn heute von Norden her erreichen, setzen ihren Aufstieg fort über den prächtigen Nordwestgrat des Wetterhorns, der schon für sich allein eine tüchtige Bergfahrt ergibt. Lassen Zeit oder Wetter diese erstklassige Kombination nicht zu, so muss der Abstieg zum Hühnergutzgletscher genommen werden, und zwar entweder dem obersten Teil der Westkante nach und dann links querend, oder aber über das erste Drittel des Verbindungsgrates zum Wetterhorn bis kurz vor die tiefste Scharte (P. 3370) und von hier auf leichtem Schutt- und Plattenrücken hinab zum Gletscher. In jedem Fall bietet auch ein solcher Ausweg immer noch allerhand Schwierigkeiten und dürfte nicht ohne ein- oder mehrmaliges Abseilen abgehen.

Nordwandrouten:

1. Von der Schwarzwaldalp durch den Ostteil der Wand zum oberen Hengsterngletscher (Schwarzwaldfirn des alten T. A.), G. Michel, O. Brügger und E. Thöni, August 1928 (Alpine Journal Bd. 41, S. 210 mit Photo; kurze Notiz in „Alpen“ 1935, S. 369; persönl. Mitteilung O. Br.).

Der Aufstieg führt westlich der Schlucht des Hengsternbaches über P. 2690 zum oberen Plateau des Hengsterngletschers, welcher in seiner Nordwestecke (ca. 2840 m) erreicht wird. Für Einzelheiten der Routenführung sei auf das erwähnte Bild im Alpine Journal verwiesen. Kletterei im oberen Teil schwer; das Haupthindernis bildet jedoch der Gletscherabbruch, dessen Ueberwindung oft fast unmöglich sein soll. Zeit der Erstbegeher von der Schwarzwaldalp bis auf den Gletscher 15¼ Stunden; bei genauer Kenntnis der Route und mit den heutigen Hilfsmitteln wird diese Zeit zweifellos beträchtlich verkürzt werden können.

Die erste Partie stieg von hier wegen Zeitmangel über den unteren Wellhornsattel zur Dossenhütte ab. Die gegebene Fortsetzung ihres Wandaufstieges führt durch die Gletschermulde und ein steiles Schnee- und Geröllcouloir zur tiefsten Scharte im Nordwestgrat des Wetterhorns, wobei gelegentlich die Ueberwindung des Bergschrundes grössere Schwierigkeiten bereiten wird. Dieser obere Teil der Route wurde erstmals begangen durch die Herren A. Graber (AACB) und Leuthold aus Meiringen anlässlich ihrer Besteigung des Wetterhorns über den oberen Wellhornsattel und den Nordwestgrat im Jahre 1919. Das eigentliche Scheidegg-Wetterhorn wird auf diesem Wege nicht betreten.

2. Direkt von der Grossen Scheidegg aus zum Scheidegg-Wetterhorn, N. S. Finzi mit Franz Biner und Joseph Knubel, 9. September 1929. (Eingehende Beschreibung durch Dr. Fred Müller, AACB, in „Alpen“ 1945, S. 66. Ferner „Alpen“ 1935, S. 368; Alpine Journal Bd. 41, S. 404 und Bd. 43, S. 175, sowie ausführlich Bd. 42, S. 1 ff., mit Aufzählung früherer Versuche, darunter solcher von prominenten Mitgliedern unseres Clubs, von denen dem Vernehmen nach leider keiner über die Scheideggwirtschaft hinaus gelangt ist.)

Einzig in den letzten Jahren mehrfach wiederholter Durchstieg. Zeit 6—10 Stunden bis zum Scheidegg-Wetterhorn und weitere 2—3½ Stunden für den Nordwestgrat des Wetterhorns. Routenführung siehe Skizze.



Wetterhorn
(von NW)

(Aufn. R. Schudel,
Grindelwald)

3. Variante zu Route 2 im oberen Wandteil (siehe Skizze). J. Pargäzti und P. Schild, 20. August 1944 (persönl. Mitteilung J. P.).

Oberhalb der schwierigsten Stelle der Normalroute (ca. 2800 m) scharf nach Westen abschwendend und über losen Fels schwach ansteigend auf eine markante Rippe (leicht). In mittelschwerer Kletterei über diese hinauf (1 Std.). Nun sehr schwierig über einen 4 m hohen, unten senkrechten und grifflosen Plattenwulst (20 Min.). Weiter in einen kleinen Kessel, von wo ein Grätchen, links von einem Kamin, ca. 40 m hoch auf die obere östliche Kante des Gipfeldreiecks und damit wieder auf die gewöhnliche Route führt. Diese wird etwa auf der Höhe des kleinen Eisnollens erreicht. Zeit für die ganze Variante 2½ Std. Sehr schöne Kletterei, jedoch zweifellos schwieriger und länger als Route Finzi, deren dem Steinschlag am meisten ausgesetztes Teilstück auf diese Weise umgangen wird.

4. Ueber Nordwestwand und Westkante, Edwin Krähenbühl (AACB) und Bergführer Jakob Pargäzti, Grindelwald, 24. Juni 1945.

Routenführung siehe Skizze und nachfolgende Beschreibung. Weitaus schwierigster der bisher begangenen Nordaufstiege.

W. D.

Westkante des Scheidegg-Wetterhorns

Eine Erkundungsfahrt anfangs Juni ins Gebiet unmittelbar östlich der Wetterlauenen hat uns gezeigt, dass eine Begehung der Westkante direkt vom Lauchbühl aus kaum möglich ist. Eine glatte und senkrechte Kalkzone schliesst die ganze Nord- und Westwand nach unten ab. Einzig ein ungefähr 60 Meter hoher Kamin durchzieht diese Stufe. Dieser verliert sich jedoch oben in einem Ueberhang.

So folgen wir der Finzi-Route (übliche Nordwand-Route) bis zu ihrem westlichsten Punkt, der Terrasse oberhalb der beiden Kamine vor dem langen Quergang nach Osten. Wir benötigen vom Einstieg in die Wand bis hier hinauf schwach 2 Stunden.

Die folgende Stufe läuft keilförmig nach Osten aus. Statt zuerst einige Seillängen horizontal auf der Finzi-Route nach links zu gehen und so auf einem schräg rechts aufwärtsführenden Band diese Stufe zu umgehen, lassen wir uns durch die vermeintlich gute Gliederung verleiten, jene direkt anzugehen. Der Kalk ist aber dermaßen abwärtsgeschichtet, dass wir nach kaum 2 Seillängen heikel nach Osten auf das oben erwähnte Band queren müssen (1). Dieses führt uns zu einer schluchtähnlichen Rinne (2) hinauf, deren Erklatterung die erste erhebliche Schwierigkeit bietet. Oberhalb finden wir einen Mauerhaken mit einer Seilschlinge. Er zeugt vom Rückzug der deutschen Seilschaften, die in den letzten Dreissigerjahren den Aufstieg über die Westkante ebenfalls versucht haben. Glatte Platten leiten zu einer zweiten senkrechten Wandstufe hinauf. Da diese rechts in der Westkante einen ausgeprägten Ueberhang bildet, umgehen wir sie neuerdings nach Osten über brüchige Kalkschuppen. Ein sehr exponierter Quergang nach rechts aufwärts bringt uns auf das letzte Band am Fusse der grossen gelben Wand. Die Scharte der Westkante (3) unterhalb des langen Steilaufschwunges lässt sich nun ohne grosse Schwierigkeiten erreichen. (3½ Stunden vom Verlassen der Finziroute.)

Im Windschatten der Biwakmauer der Deutschen warten wir hier auf die ersten Sonnenstrahlen. Weder die Kante selbst noch ihre linke Begrenzungswand scheinen uns eine Aufstiegsmöglichkeit zu bieten. An einem alten Haken seilen wir 10 Meter in die Südwestseite hinab und gewinnen, unter einem Wulst durch, eine Verschneidung. Die folgenden 180 Meter sind zum Teil sehr, zum Teil äusserst schwierig und exponiert. Die Wand fällt hier einige hundert Meter senkrecht in den Kessel der Wetterlauenen ab. Nach der Verschneidung folgt eine kurze Querung nach rechts, dann ein glattes Wändchen, das wir nur mit Hilfe von Haken erklettern können. In halber Höhe hängt die letzte Abseilschlinge der deutschen Seilschaft. Nun setzt ein ungefähr 70 Meter langer senkrechter Kamin an, der sich stellenweise zu einem Riss verengert. Nach der ersten Seillänge bietet sich die einzige, zudem dürftige Sicherungsmöglichkeit. Die den Kamin überdeckenden Felsen umgehen wir rechts. In einem schuttbedeckten Couloir mühen wir uns zu einer Nische hinauf. Hier ereilt uns ein erster Gewitterregen. Ueber nasse Platten gewinnen wir nach 6½ Stunden (von der Scharte aus) die Westkante oberhalb der Steilstufe wieder (4).

Da der starke Westwind die Felsen rasch wieder trocknet, können wir die nächsten 2 Grataufschwünge bis in eine Scharte flüssig überklettern. Nach einem Quergang in die Nordflanke (5) errei-

chen wir die folgende Felsbastion über ihren Nordost-Pfeiler. Ein Wändchen mit vielen Bändern und Leisten leitet zu einem Turm hinauf. Unter seinem nach allen Seiten ausladenden Kopf hangeln wir nach rechts auf eine kleine Plattform hinüber. Nun stehen wir in einem Hagelwetter, das uns bis in die Nacht hinein verfolgt. Vermittelt Pendelquergang gewinnen wir ein Couloir in der Südflanke. Dieses führt in die Scharte zwischen dem letzten Turm und dem Gipfelaufbau (6). Nach ungefähr 40 Meter Anstieg in Richtung auf den Gipfel folgen wir einem Band nach rechts. Schliesslich erreichen wir durch einen kurzen Kamin und über steile Platten das Gipfelgrätchen, wenige Meter rechts vom höchsten Punkt. (4 Std. vom Erreichen der Westkante oberhalb des Steilaufschwunges. Ganzer Aufstieg 16 Std., wovon 1 Std. Halt.)

Edwin Krähenbühl.

Neutouren

Balmhorn (3709 m)

1. Begehung der Nordflanke mit Ski.

Diese Tour wurde am 3. Juni 1945 bei idealen Schneeverhältnissen von E. und A. Krähenbühl, Dr. J. Wyss (alle AACB) und Beat Geissbühler (SAC Blümlisalp) durchgeführt. Der für Aufstieg und Abfahrt eingeschlagene Weg ist in der Julinummer der „Alpen“ 1945, p. 170, eingezeichnet und beschrieben und stellt im wesentlichen die Route 28 des Berneralpenführers Bd. II dar. Die Hauptabweichung von dieser Route erfolgte auf der Höhe von 3300 m, wo wir auf den Wildelsigengrat ausholten, den wir bei Punkt 3400 betraten. Die beiden nächsten Aufschwünge gewannen wir auf dem Grat, um anschliessend nach rechts zum Sattel zwischen dem Grossen und Kleinen Balmhorn hinüberzuwechseln.

Für die Abfahrt hielten wir uns an die Aufstiegsspur. Die stellenweise grosse Steilheit des Gletschers erfordert lawinensichere Verhältnisse. Der Quergang unterhalb des Gletscherabbruches am Fusse des NW-Sporns ist ausserordentlich eisschlaggefährdet.

Diese hochalpine Gletscherfahrt ist sehr lohnend und landschaftlich einzigartig schön.

Für den Aufstieg benötigten wir 7 und für die Abfahrt 2½ Stunden.

Dr. J. Wyss.

Alphubel (4206 m)

1. Aufstieg über den Westgrat des Nordgipfels. Dr. Eduard Wyss (AACB) mit den Führern Pius Mooser und Alphonse Lerjen von Täsch, 27. Juli 1945.

Ueber die noch im Bau befindliche Täschhütte der Sektion Uto des SAC in 3¼ Std. zum Einstieg bei P. 3242. Von dort in 8 Std. den Grat in seiner ganzen Länge verfolgend bis zu P. 4116 des nördlichen Gipfelplateau's. Auf 3800 m Höhe musste ein 6 m hoher Gendarm rechts umgangen werden. Bei 4000 m wurden auf eine Strecke von 30 Metern glatte, steil nach Norden abfallende Platten angetroffen. Kletterschuhe.

E. W.

Aermighorn (2742,2 m)

Südwestgrat. Hans Wytenbach (AACB) und Beat Geissbühler (SAC Blümlisalp), 29. Juli 1945.

Beim südlichen Vorgipfel (P. 2710) des Aermighorns zweigt vom Hauptkamm in südwestlicher Richtung ein markanter Seitengrat ab, der unterhalb P. 2634 gegen die Giesenenalp in glatter, senkrechter Wand abbricht. Diese wird westlich begrenzt durch eine steile Gratkante, welche zum Aufstieg benützt wird. Wo letztere zuunterst ihrerseits in eine senkrechte Wandpartie übergeht, zieht sich nach Süden ein kleiner Seitenarm mit 3 auffälligen Türmen hinab.

Von der mittleren Giesenenalp (P. 1872) unter östlicher Umgehung dieser 3 Türme auf den Schuttrücken oberhalb derselben. Hier beginnt die eigentliche Kletterei. Es handelt sich zunächst darum, über einen glatten Plattenwulst die Hauptkante zu gewinnen. Hierzu schräg rechts 15 m durch eine steile gelbe Rinne empor. Exponierter griffarmer Quergang horizontal nach links, von gutem Sicherungsplatz unterbrochen, bis steiler Aufstieg schräg links den Zugang zum Grat ermöglicht. Dieser wird bei einer ausgeprägten Schulter erreicht. Von hier an möglichst über die Kante selbst empor, bis sie sich nach einigen Seillängen stark zurücklegt und in einen breiten Rücken übergeht. (Die letzte, steilste Partie der Kante kann auch durch horizontalen Quergang nach rechts und Wiederaufstieg durch schön von unten sichtbaren Riss umgangen werden.) Hier sind die Hauptschwierigkeiten zu Ende.

Weiter über den Rücken empor und über plattigen Fels nach rechts ansteigend in eine tiefeingeschnittene Rinne und oberhalb derselben zu P. 2634. Von hier weg zunächst noch in leichter Kletterei, dann über Geröll zum Vorgipfel.

Ca 2 Std. vom Einstieg bis P. 2634. Schwierige Kletterei (schwieriger und viel schöner als am Ostgrat). Gute Sicherungsmöglichkeiten. *W. D.*

Mittagfluh (bei Boltigen, 1865,7 m)

Vermutlich 1. Begehung des Südgrates. Armin Baltzer, Dr. Walter Baumgartner, Wolfgang Diehl und Edwin Krähenbühl (alle AACB), 21. Oktober 1945.

Der Südgrat bildet die orographisch rechte Begrenzung der mächtigen, gegen Boltigen gerichteten Ostwand der Mittagfluh. In seinem oberen Teil tritt er als deutlich ausgeprägter Felsfeiler hervor, um sich weiter unten in steilen Gras- und Schroffenhängen zu verlieren.

Vom oberen Rand des kleinen Wäldchens am Südwestfuss des Gipfelstockes, oberhalb der Nüschletenalp, auf Rasenbändern schwach ansteigend unter der senkrechten Südwestwand des Südgipfels hindurch und zuletzt durch ein kurzes Couloir auf eine markante Schulter des Südgrates am Fusse seines Steilaufschwunges. Dieser wurde direkt erstiegen, wobei uns der abwärtsgerichtete, nicht immer zuverlässige Fels zur Verwendung einiger Mauerhaken veranlasste. Nach etwa 80 bis 100 m legt sich der Grat zurück und führt ohne weitere Hindernisse zum niedrigeren Südgipfel.

Interessante, sehr schwierige und exponierte Kletterei. Ueber eine frühere Begehung konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

W. D.

Tourenverzeichnisse

Baltzer A.:

Morgenhorn (S). Sackhorn-Elwertäsch (S). Titlis (S). Spannorthütte (S). Planplatte-Lauberstöcke (S). Rothorn (S). Glockhaus (S). Faulenberg (2 mal S). Majinghorn (S). Hockenhorn (S). Ankenbälli (S). Gr. Diamantstock (S). Renfenhorn-Rosenegg (↘ Rosenlauri, S). Klein Simelstock (↗ Südwind) · Gross Simelstock (↗ Nordwestwind, Route Leubner). Salbitschyn (↗ Südgrat). Lauterbrunner Breithorn (↗ Nordwandrippe). Rosenhorn. Gross Schreckhorn (↗ SW. ↘ NW). Mittelgruppe (↗ Gemsensattel, ↘ Simelisattel). Kleine Sattelspitzen (Oefenspitzen ↗ NW · Wand · Längsüberschreitung · Rote Fluh ↘ NW · Wand). Pucelles (↗ SW, ↘ NE). Dent de Ruth (↗ Südrippe). Mittagfluh (↗ Südkante).

Baltzer W.:

Sackhorn-Elwertäsch (S). Wildstrubel (↗ Engstligen) · Roter Totz (S). Planplatte-Lauberstöcke (S). Rothorn (S). Glockhaus (S). Faulenberg (2 mal, S). Wildhorn-Iffighorn (S). Ankenbälli (S). Gross Diamantstock (S). Renfenhorn-Rosenegg (↘ Rosenlauri, S). Mägessernhorn (S). Klein Simelstock (↗ Südwind · Gross Simelstock (↗ Nordwestwind, Route Leubner). Salbitschyn (↗ Südgrat). Grosse Sattelspitzen (Gross-Turm ↗ Nordwestwind · Rüdigerspitze). Vorderspitz (↗ Westkante). Lauterbrunner Breithorn (↗ Nordwandrippe). Gross Schreckhorn (↗ SW, ↘ NW). Mönch (↗ Nollen, ↘ Kalli). Tannenspitze · Engelburg · Sattelspitzen. Wetterhorn. Nordwestl. u. Mittl. Blaubergstock. Salbittürme II, III u. IV. Grosse Windgälle (↗ Nordostgrat, ↘ Westgrat). Gwasset-Pucher-Ruchenfensterstock. Klein Wellhorn (↗ NE-Kante). Gross Gstellhorn (NW-Wand, V). Gross Simelstock (↗ ↘ Macdonald-Band) · Klein Simelstock. Kleine Sattelspitzen (Oefenspitzen ↗ NW · Wand · Längsüberschreitung · Rote Fluh ↘ NW · Wand). Pucelles (↗ SW, ↘ NE). Altmann (↗ ↘ Westgrat).

Baumgartner W., Dr.:

Diablerets (V, S). Wildgerst (S). Eggturn (Gastlosen, ↗ Westkante). Mittagfluh (↗ Südkante).

Brauchli H., Dr.:

First. Fisistock. Gross Rinderhorn (↗ N, ↘ NW). Morgenhorn-Weisse Frau-Blümlisalphorn (↘ Fründen). Lochberg. Schynstock. Moosstock (↗ W, ↘ E). Sustenlimmhorn. Mütterlishorn. Mittl. Blaubergstock (↗ NW-Grat).

Bürgi H., Dr.:

Meidenpass. Schwarzhorn (Turtmann, ↗ S, ↘ N). Borterpas - Pas du Boeuf - Bella Tola. Diablons (↗ N, ↘ S *). Bieshorn (V bis 4000 *). Omen rosso. Pointe de Tourtemagne (↗ N, ↘ E). Pas de Forcletta · Meidenpass. Augstbordpass.

Bürgi K., Dr.:

Bannalp · Rotgräti · Griessensattel · Schloßstocklücke · Brunnistock (S). Strelapass. Sertigpass. Fuorcla Val Sassa. Kaiserstuhl. Skitouren im Klewenalgebiet.

Chervet D., Dr.:

Aroser Weisshorn (S). Buntschlergrat · Niederhorn (S). Pointe de Sorebois

Diehl W.:

Morgenhorn (S). Sackhorn · Elwertätsch (S). Wildstrubel (▲ Engstligen) · Roter Totz (S). Mägessernhorn · Tschipparellhorn (S). Diablerets (V, S). Gehrihorn (S). Feuerstein (S). Violenhorn · Augstbordhorn (▼ Ginanz, S). Wildhorn · Iffgenhorn (S). Furketlihorn · Lentahorn (S). Aig. du Tour · Pte. des Grands (S). Männlifluh (S). Klein Simelistock (▲ Südwand) · Gross Simelistock (▲ Nordwestwand, Route Leubner). Eggturn (Gastlosen, ▲ Westkante). Salbitschyn (▲ Südgrat). Grosse Sattelspitzen (Gross-Turm ▲ Nordwestwand · Rüdigen Spitze). Vorderspitze (▲ Westkante). Lauterbrunner Breithorn (▲ Nordwandrippe). Bütlässenlücke (▲ Kilchbalmgrat). Mönch (▲ Nollen, ▼ Kalli). Gross Lohner (▲ Nordostgrat von der Bonderchrinde aus, ▼ Südgrat). Mönch (▲ Nordwandrippe). Matterhorn (▲ Zmuttgrat, ▼ Südwestgrat). Breuiljoch. Ulrichspitze (▲ Westwand) · Gertrudspitze · Vorderspitze · Gross Simelistock (▲ Südwand, ▼ Macdonald-Band) · Klein Simelistock. Nordwestl. und Mittl. Blaubergstock. Salbittürme II, III und IV. Grosse Windgälle (▲ Nordostgrat, ▼ Westgrat). Gwasmot · Pucher · Ruchenfensterstock. Oeschinenhorn (▲ Südwestgrat). Gross Gstellhorn (▲ NW-Wand, V). Gross Simelistock (▲ ▼ Macdonald-Band) · Klein Simelistock. Dent de Ruth (▲ Südrippe). Mittagfluh (▲ Südseite).

Eggler A.:

Faulhorn (S). Gerstenhorn (S). Bütlässenlücke (▲ Kilchbalmgrat). Fründhorn (V). Lauterbrunner Breithorn (▲ Nordwandrippe). Mönch (▲ Nordwandrippe). Silberhorn (▲ Rotbrettgrat) · Jungfrau (▲ Nordwandrippe, ▼ Rottal).

Eggler R.:

Klein und Gross Wellhorn (▼ Wetterkessel · Rosenlaugletscher).

Eugster H., Dr.:

Touren im Alpstein.

Feitknecht W., Dr.:

First (Grindelwald, S). Widderfeldgrätli (S). Gross Schreckhorn (▲ SW-Grat, ▼ SE-Grat). Rötihorn.

Fleuti A.:

Mägessernhorn (S). Niesen (S). Dossenhorn · Berglistock (▲ Nordgrat, ▼ SE-Grat) · Ankenbälli (▲ NW, ▼ E). Klein Simelistock. Trümmelzahn.

Funk P., Dr.:

Furketlihorn · Lentahorn (S). Gross Lohner (▲ Nordostgrat von der Bonderchrinde aus, ▼ Südgrat). Kingspitz (▲ SE-Grat). Mittelgruppe (▲ Gemsensattel, ▼ Simelisattel).

Furrer H.:

Nüenenfluh (▲ E, ▼ N). Balmhorn (Wildelsigen). Tschingelochthorn.

Gassmann A., Dr.:

Buntschlergrat · Niederhorn (S). Gehrihorn (S). Niesen (S). Mägessernhorn (S). Dossenhorn · Berglistock (▲ Nordgrat, ▼ Südostgrat) · Ankenbälli (▲ NW, ▼ E). Gross Diamantstock (▲ Südgrat, ▼ Südostwand) · Untere Bächli lücke. Gwächthorn · Gross u. Klein Strahlhorn · Steinhaushorn. Arosener Weisshorn · Plattenhorn. Klein Simelistock. Trümmelzahn.

Gerber W., Dr.:

Diablerets (V, S). Furkettlihorn · Lentahorn (S). Mägessernhorn (S). Mönch (S). Ebnefluh · Lötchenlücke (S). Piz Lucendo · La Fibbia. Pizzo Campolungo (trav.). Campo Tencia (trav.) · Pizzo Penca (trav.) · Poncioné del Laghetto · Passo del Giazeron (trav.). Punta Nera. Piz Cornera · Piz Tenelin · Piz Denter · Piz Blas · Piz Rondadura (trav.). Signal Borel · Piz Borel · Piz Ravetsch · Maigelspass. Lauterbrunner Breithorn (▲ Nordwandrippe).

Grunder C.:

Corandoni. Gross Diamantstock (trav.) · Unt. Bächliücke.

Guknecht H., Dr.:

Tschuggen (S). Lauhorn (S). Mönch · Walcherhorn (S). Gross Fiescherhorn (▲ ▼ Ober Mönchjoch · SW · Flanke). Ober u. Unter Mönchjoch · Zäsenberg (S).

Hagenbach P., Dr.:

Gross Schreckhorn (▲ SW · Grat, ▼ SE · Grat).

Heitz K., Dr.:

Belmeten · Hoch Faulen (S). Tschuggen (S). Hochwang (S). Verstanklahorn (S). Rannalppass · Rotgrätli · Schlosstor · Brunnistock (S). Grünhorn (S). Diavolezza (S). Piz Minschuns · Piz Vallatscha (S). Piz Sesvenna (S). Schadler · Piz Cristannes · Piz Cornet (S). Piz dal Gaier (S). Pizzo Centrale · St. Annaberg · Gamsstock (S). Titlis · Laubersgrätli (S). Grauhorn (S). Sulzfluh (▲ N · Wand). Matterhorn (▲ Zmuttgrat, ▼ Südwestgrat). Breuiljoch.

Hopf E., Dr.:

Titlis (S). Mettelhorn. Plathorn. Hohtälligrat. Zermatter Breithorn. Balmenhorn · Liskamm · Felikhorn · Castor · Pollux (trav. *).

Hug O., Dr.:

Piz Danis (S). Ober u. Unter Mönchjoch · Zäsenberg (S). Jungfrauoch · Grünhornlücke · Galmilücke (S). Rinderberg (S). Gauschla · Alvier · Gonze. Briener Rothorn · Briefenhorn · Tannhorn · Aelgäuhorn · Augstmatthorn · Harder. Piz Alv · Fuorcla Minor · Piz Minor · Pass la Stretta. Piz Albris · Piz Tschüffer. Piz d'Arilas · Piz Cambrena · Piz Carale · Fuorcla da Carale. Fuorcla Languard · Piz Languard. Lochstock (trav.).

Krähenbühl A.:

Morgenhorn (S). Ochsen (S). Mägessernhorn · Tschipparellenhorn (S). Wildstrubel (▲ Engstligen) · Roter Totz (S). Ober Mönchjoch · Grüneckhorn · Grünhornlücke (S). Faulhorn (S). Piz Sol (S). Weissfluhjoch · Strassbergerfurka · Mattlishorn (S). Sustenhorn (S). Mittl. Tierberg · Giglistock (S). Fünffingerstöcke (S). Mägessernhorn (S). Gsür (S). Doldenhorn (S). Mont Velan (S). Grand Combin · Col de Sonadon (S). Pigne d'Arolla (▲ SW, ▼ E) · Col de Bertol · Rossierhütte (S). Dent Blanche · Col d'Hérens (S). Zermatter Breithorn (S). Cima di Jazzi (S). Balmhorn (▲ ▼ Nordflanke, erste Begehung mit Ski). Engelburg · Sattelspitzen. Lauterbrunner Breithorn (▲ Nordwandrippe). Silberhorn (▲ Rotbrettgrat) · Jungfrau (▲ Nordwandrippe, ▼ Rottal). Balmhorn (▲ Gitzigrat). Wilerhorn.

Krähenbühl E.:

Rinderhorn (S). Mönch (▼ Bergli, S). Faulhorn · Schwarzhorn (S). Kranzberg (S). Trugberg (▲ ▼ NW · Grat, ▼ Bergli, S). Sustenhorn (S). Mittl. Tierberg ·

Giglistock (S). Fünffingerstöcke (S). Mägessernhorn (S). Gsür (S). Pazzolastock (S). Piz Sumval (▲ ▼ S-Grat, W). Piz Prevot (S). Lucendropass-Ywerberlücke-Cavannapass (S). Beichpass (▲ N, ▼ S, S). Vorder Geishorn (P. 3675, S). Lötschentaler Breithorn - Gredetschjoch - Baltschiederlücke (S) - Südl. Jäghorn (▲ Südostgrat). Breitlauhorn - Baltschiederjoch (▼ Lötschental, S). Mont Velan (S). Grand Combin-Col de Sonadon (S). Pigne d'Arolla (▲ SW, ▼ E) - Col de Bertol - Rossierhütte (S). Dent Blanche-Col d'Hérens (S). Lagginhorn (▲ ▼ Nordgrat) - Flutschhorn (S). Weissmies (S). Balmhorn (▲ ▼ Nordflanke, erste Begehung mit Ski). Kingspitz (▲ SW-Grat, ▼ SE-Grat). Scheidegg-Wetterhorn (▲ Westkante, erste Begehung. ▼ Hühnergutz). Salzhorn. Piz Umur (▲ ▼ NW-Grat). Torrone Centrale (▲ NW-Rippe, ▼ NE-Rippe). Punta Rasica. Piz Badile (▲ N-Kante, ▼ S-Wand). Punta Trubinasca (▲ NW-Grat, ▼ SW-Grat). Piz Bernina (▲ Bianco). Täschhorn (▲ SE, ▼ N) - Dom (▲ S, ▼ NW). Jungfrau (▲ NE-Grat). Gletscherhorn (▲ NE-Grat, S). Eiger (▲ Mittellegi) - Nördl. und Südl. Eigerjoch. Lauterbrunner Breithorn (▲ Nordwandrippe, ▼ Ostgrat). Rosenlauistock (▲ SW-Kante) - Tannenspiz - Engelburg - Sattelspitzen - Kastor (▲ W-Kante) - Kingspitz (▼ S-Wand) - Froschkopf (▲ Westgrat, ▼ NW-Flanke). Mittl. Blaubergstock (▲ NW-Grat). Salbitschyn (▲ S-Grat, ▼ SW-Flanke). Salbitnadel - Salbittürme IV u. V. Oeschinenhorn (▲ SW-Grat). Klein Wellhorn (▲ NE-Kante). Rötihorn - Simelihorn - Faulhorn. Gross Simelstock (▲ Südwestwand, ▼ Macdonald-Band) - Klein Simelstock. 1. Kreuzberg-Altman (▲ ▼ N-Grat). Säntis (S). Trümmelzahn. Mittagfluh (▲ Südkante).

Krähenbühl F., Dr.:

Niederhorn (S). Rinderberg (S). Weissfluh (S). Testa Grigia (S). Zinalrothorn.

Kuhn H., Dr.:

Gehrihorn (S). Titlis (S). Piz Languard. Pizzo Campascio. Grand Muveran.

Kuhn H. R.:

Titlis (S). Combin de Corbassière - Petit Combin. Mulets de Chessette. Grand Tavé - Pointe de Mauvoisin.

Leuch G., Dr.:

Pointe des Grands (S). Col des Martinets (S). Mont Gelé. Lochberg. Schynstock. Moosstock (▲ W, ▼ E). Sustenlimmhorn. Mütterlishorn. Lochstock (▲ W, ▼ E).

Leuenberger F.:

Planplatte - Faulenberg (S). Wilerhorn (S). Wildgerst (S). Giglistock (S). Sidelhorn (S). Wellhorn (S). Fünffingerstöcke II u. III - Hinter Uratstock.

Liechti E., Dr.:

Gross Rinderhorn (trav.). Morgenhorn - Weisse Frau - Blümlisalphorn (▼ Fründen).

Meisser Chr., Dr.:

Gross Schiahorn (▲ E, ▼ W). Weissfluh.

Müller Fred, Dr.:

Sackhorn - Elwertätsch (S). Rinderberg (S). Mägessernhorn - Tschipparellenhorn (S). Col de Prabioz (S). Trütlisbergpass (S). Gehrihorn (S). Weissfluh (S). Violenhorn - Augstbordhorn (▼ Ginanz, S). Niesen (S). Furketlihorn - Lentahorn (S). Mägessernhorn (S). Mittl. Tierberg - Gwächtenhorn - Sustenhorn (S). Vorder Tierberg - Zwischentierbergen (▲ E, ▼ W, S). Fründenjoch. Bütlassenlücke

(▲ Kilchbalmgrat) · Sefinenfurke · Dossenhorn · Berglistock (▲ Nordgrat, ▼ Südostgrat) · Ankenbälli (▲ NW, ▼ E). Gross Diamantstock (▲ Südgrat, ▼ Südostwand) · Unt. Bächliücke. Gwächtenhorn · Gross u. Klein Strahlhorn · Steinhaus-horn. Trümmelzahn.

Probst R.:

Niesen (S). Gehrihorn (2 mal, S). Calmot (mehrmals, S). Winterhorn (S). Fellilücke (S). La Fibbia (S). Piz Lucendro (S). Mont Bonvin (S). Schilthorn (S). Sustenhorn (S). Mittl. Tierberg · Giglistock (S). Fünffingerstöcke (S). Raimeux (mehrmals). Beichpass (▼ Oberaletsch, S). Vorder Geisshorn (P. 3675, S). Lötschentaler Breithorn · Gredetschjoch · Baltschiederlücke (S) · Südl. Jägihorn (▲ Südostgrat). Breitlauhorn · Baltschiederjoch (▼ Lötschental, S). Lobhörner (trav.). Stockhorn (▲ NW-Wand). Kingspitz (▲ SW-Grat, ▼ SE-Grat). Wetterhorn (▲ SW-Grat, ▼ NW-Grat). Stockhorn (▲ Ostgrat). Grosshorn (▲ NW-Grat, ▼ Schmadrijoeh). Rosenlauistock · Tannenspitze · Engelburg · Sattelspitzen. Wetterhorn (▲ Gleckstein, ▼ Dossen). Lauterbrunner Breithorn (▲ Nordwand-rippe, ▼ Ostgrat). Kastor (▲ W-Wand u. W-Grat) · Pollux · Kingspitz. Rosen-lauistock (▲ SW-Kante). Mittl. Blaubergstock (▲ NW-Grat). Salbitschyn (▲ Ostgrat). Gletschhorn (▲ S-Grat, ▼ SW-Wand). Gr. Furkahorn (▲ N-Grat, ▼ SW-Grat). Dammastock · Weissnollen. Zwischentierbergen · Mittl. Tierberg · Sustenhorn · Vord. u. Hint. Sustenlimmhorn · Kehlenalplücke. Trümmelzahn.

Rüfenacht B., Dr.:

Mittelgruppe (▲ Gemsensattel, ▼ Simelisattel). Klein und Gross Simelistock.

Rychner E., Dr.:

Theodulpass · Theodulhorn (▲ E, ▼ W). Ritzengrat · Rothorn. Mettelhorn. Hohtälligrat.

v. Tscharner H. F., Dr.:

Balmhorn (▲ Gitzigrat *). Bietschhorn (▲ Ostsporn, ▼ Westgrat *). Schwarzberg Weisstor · Strahlhorn (▲ Südgrat *).

Wiesmann E., Dr.:

Skifahrten im Alpstein. 3. u. 4. Kreuzberg (S). 8. · 7. Kreuzberg · Mutschen (S) · 5. Kreuzberg (▲ W, ▼ N). Freiheit · Hundstein · Oestl. Freiheiturm (▲ ▼ W). Altmann (▲ W, ▼ N) · Westl. Fählenturm [alle allein]. Mittl. Blaubergstock (▲ NW-Grat). Salbitschyn (▲ Ostgrat). 1. Kreuzberg. Altmann. Altenalptürme (▲ E, ▼ W).

Wyss E., Dr.:

Aiguille d'Orny. Aiguille Forbes. Mont Dolent (▲ Gl. de la Neuvaz, ▼). Alphubel (▲ Rotgrat *). Alphubel (▲ Westgrat P. 4116, erste Begehung, ▼ Mischabel-joch *). Matterhorn (▲ Furggengrat von Hörnlischulter aus *).

Wyss J., Dr.:

Mägessernhorn (S). Eismeer · Zäsenberg (S). Faulhorn (S). Doldenhorn (S). Mittl. Tierberg · Gwächtenhorn · Sustenhorn (S). Vorder Tierberg · Zwischentier-bergen (▲ E, ▼ W, S). Balmhorn (▲ ▼ Nordflanke, erste Begehung mit Ski). Klein Simelistock. Ulrichspitze (▲ Westwand) · Gertrudspitze · Vorderspitze · Gross Simelistock (▲ Südwand, ▼ Macdonald-Band) · Klein Simelistock. Gross-horn (▲ NW-Grat, ▼ Schmadrijoeh). Silberhorn (▲ Rotbrettgrat) Jungfrau

(▲ Nordwandrippe, ▼ Rottal). Mittl. Blaubergstock (▲ NW-Grat). Salbitschyn (▲ Südgrat, ▼ SW-Flanke). Fründenjoch.

Wyss R. sen., Dr.:

Niederhorn (S). Hengst (S). Hengst (b. Stoss, S). Klingenstock (S,V). Niesen (S). Faulberg (2 mal, S). Planplatte (S). Sustenhorn (S). Giglistock (S). Fründenhorn (SW-Grat, V). Cspaltenhorn (2 mal). Bütlassen (2 mal). Morgenhorn (2 mal). Blümlisalphorn-WeisseFrau-Morgenhorn. Fründenhorn (▲ NW, ▼ NE). Balmhorn (▲ Wildelsigen)-Altels. Tschingelhorn (2 mal). Lauterbrunner Breithorn. Eiger (▲ Mittellegi). Hühnerstock (beide Gipfel, ▲ Südgrat, ▼ Ostgrat). Brandlammhorn (SW-Flanke). Fellenbergglücke (Südflanke). Hubelhorn (v. Lauteraar). Ewigschneehorn (Lauteraar-Gauli). Lobhörner (2 mal, V).

Wyss R., jun.:

Petit Bonvin (S). Fenêtre de Saleinaz. Col des Ecandies-Fenêtre du Chamois. Les Ecandies. Tête Blanche (Trient). Pointe d'Orny.

Wytttenbach H.:

Mägessernhorn (S). Gsür (S). Sustenhorn (S). Mittler Tierberg-Giglistock (S). Fünffingerstöcke (S). Wetterhorn (▲ SW-Grat, ▼ NW-Grat). Aermighorn (▲ SW-Grat, erste Begehung). Grosshorn (▲ NW-Grat, ▼ Schmadrijoch). Stockhorn (▲ NW-Wand). Fründenhorn (▲ SW, ▼ NE). Rosenlauistock (▲ SW-Kante)-Tannenspitze-Engelburg-Sattelspitzen-Kastor (▲ W-Kante)-Kingspitz (▼ Süd-wand)-Froschkopf (▲ W-Grat, ▼ NW-Flanke). Mittl. Blaubergstock (▲ NW-Grat). Salbitschyn (▲ Südgrat, ▼ SW-Flanke). Salbitnadel-Salbittürme IV und V. Bietschhorn (▲ Nordgrat, ▼ Ostsporn). Gross Gstellhorn (NW-Wand, V). Gross Simelistock (▲ Süd-wand, ▼ Macdonald-Band)-Klein Simelistock. I. Kreuzberg. Altmann (▲ ▼ Nordgrat). Säntis (S).

Vorstand für das Jahr 1945/46

Präsident:	Rolf Probst.
Aktuar:	Armin Baltzer.
Quästor:	Hans-Rudolf Kuhn.
Hüttenchef:	Arthur Krähenbühl.
Projektionswart:	Dr. D. Chervet.
Bibliothekar:	Werner Baltzer.
Beisitzer:	Prof. Dr. W. Feitknecht. Dr. A. Gassmann.
Rechnungsrevisoren:	Dr. H. Gutknecht. Albert Egger.

Hüttenwarte

Bietschhornhütte:	Thomas Kalbermatten, Bergführer, Blatten, Lötschental.
Engelhornhütte:	Hans Stähli, Wagner, Willigen bei Meiringen.
Schmadrihütte:	Heinrich Brunner, Bergführer, Trachsellaunen.

Clublokal

Restaurant Schwellenmätteli, Bern.

Zusammenkünfte: jeden Freitag, 20.30 Uhr, im Clublokal.

Mittagskaffee Dienstag, 13.15 Uhr, im Restaurant Löwen.

AACB-Postcheckkonto III 3434 Bern.

Adressänderungen gefl. dem Aktuar mitteilen.